



## 1896 – wie Odernheim zu seinem „Gau“ kam...



14.3.1896:  
**Odernheim heißt jetzt  
Gau-Odernheim**

Seine Durchleuchtung hat be-  
trachtet die im Reichs-Mittel ge-  
wöhnliche Gau-Odernheim und Königernheim  
beide in Gau-Odernheim und Gau-Königernheim  
umzubenennen.

„Zufolge Allerhöchster Entschliebung seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs sind die im Kreise Alzey gelegenen Orte Odernheim und Königernheim künftighin „Gau-Odernheim“ und „Gau-Königernheim“ amtlich zu benennen.“ In diesem Wortlaut konnten es die Bürger des Großherzogtums Hessen-Darmstadt am 10.03.1896 in der Darmstädter Zeitung, am 14.03. in der Alzeyer Zeitung lesen. So klein die Anzeige auch war, so groß waren jedoch die Auswirkungen: Briefköpfe, Geschäftspapiere, Stempel usw. mussten geändert bzw. neu aufgelegt werden, gedruckte Veröffentlichungen von Adressbüchern über Aushänge bis hin zu den offiziellen Formularen – alles erforderte eine Neuauflage.

Umgesetzt wurde diese Anordnung mehr oder weniger prompt, teilweise findet man vor der offiziellen Verkündigung bereits die Nennung im Postverkehr bzw. Einträge in den Kirchenbüchern. Augenscheinlich wird es auf Briefen und den damals beliebten Postkarten, dort wurden die neuen Stempel stichtagsgenau eingesetzt. Andererseits erfolgte die offizielle Umbenennung des Postamts seitens der Postverwaltung erst ab 11.04.1896, wie Jürgen Gläser recherchieren konnte. Anbei sehen wir die unterschiedlichen Stempel, sowie drei beispielhafte Briefe von 1880 bis 1896 mit den genannten Besonderheiten, bitte klicken Sie diese an.



Natürlich gab es auch Provisorien, z.B. bei den gusseisernen Ortsschildern, wo man bereits nach der Reichsgründung 1871 den Begriff „Friedensgericht“ per Meißel und Pinsel in „Amtsgericht“ korrigieren musste.

Für das „Gau“ war indes kein Platz, sodass hier neue – heute leider nicht mehr vorhandene – Schilder anzufertigen waren.



Auslöser der Umbenennung war letztendlich die Einweihung der Nebenbahn Alzey-Odernheim bzw. Odernheim-Bodenheim-Mainz im Jahre 1896. Dieser eigentlich positive Sachverhalt brachte die Tatsache ans Licht, dass nunmehr Odernheim nicht nur Anschluss an die große weite Welt erhielt, sondern halt auch an das gleichnamige Odernheim/Glan. Noch deutlicher wurde es im Falle des seinerzeit noch selbständigen Köngernheims, welches plötzlich direkt an der gleichen Bahnlinie lag, wie der Namensvetter bei Selzen. Um hier Klarheit und Eindeutigkeit zu schaffen, mussten die Ortsbezeichnungen angepasst werden.



Bereits im Mittelalter wurde vereinzelt der Namenszusatz „uff dem Gauwe“ verwendet, auch die Schreibweise „Gawodernheim“ oder „Gauodernheim“ ist belegt. Die Variante, das „Gau“ mit Bindestrich dem Ortsnamen voranzustellen findet sich bei vielen Ortsnamen in unserer Region, teils seit dem Mittelalter, meist aber erst ab dem 18. Jahrhundert. Hierbei ging es weniger um die Bezeichnung eines Verwaltungsgebiets, wie man es heute noch bei den ADAC-Gauen oder den Turngauen kennt. Vielmehr handelte es sich um die Hervorhebung einer fruchtbaren Region, enthalten z.B. in den Namen Wasgau, Aargau oder Rheingau. Wie bedeutend der Bahnanschluss letztendlich war, zeigt sich auch daran, dass der Bahnhof auf vielen Ansichtskarten als Motiv für Innovation und Fortschritt dargestellt wurde.

Als Alternative zur genannten Umbenennung wurde seinerzeit diskutiert, den gleichklingenden Ort Odernheim/Glan gemäß der Beschriftung auf alten Merian-Stichen als „Dreck-Odernheim“ zu bezeichnen, was aber dort nicht gut ankam. Auch die Umbenennung des heutigen Gau-Köngernheims auf seine mittelalterliche Bezeichnung traf nicht auf Gegenliebe, lautete diese doch „Bös-Köngernheim“.



Die Ergänzung der Ortsnamen war übrigens hauptsächlich im Schriftverkehr von Bedeutung, in der Mundart spricht der wortökonomische Rheinhesse heute noch von „Orem“ und „Kingerem“.



Ein herzlicher Dank ergeht an Jürgen Gläser für die Bereitstellung der Belege aus seiner postgeschichtlichen Sammlung.